

Schwedter Tageblatt

Veröffentlichungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellgeld besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einpaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen - Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 68

Freitag, den 21. März 1930

37. Jahrgang

Chronik des Tages.

* Die Berufung des Senatspräsidenten Szynanski zum polnischen Ministerpräsidenten hat wegen seiner politischen Unfähigkeit allgemein größte Ueberraschung hervorgerufen.

* Im Haushalt des Auswärtigen Amtes werden im Jahre 1930 zum ersten Male die Besoldungen für die auswärtigen Vertretungen ausgewiesen.

* Die Reichsregierung beabsichtigt vorläufig nicht, das Material gegen den Thüringischen Innenminister zu veröffentlichen, trotzdem die Thüringer Regierung sich geschlossen hinter Dr. Fried gestellt hat.

Der Konflikt mit Thüringen.

Das Material gegen Dr. Fried . . .

Berlin, 21. März.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist es zunächst nicht beabsichtigt, das gegen den thüringischen Innenminister vorliegende Material, das allen maßgebenden Instanzen, also wohl auch dem Reichsjustizministerium bekannt sei, zu veröffentlichen. Der Reichsinnenminister sei in engerer Fühlungnahme mit dem Reichszentralrat, der die Richtlinien der Politik bestimmt, vorgegangen. An der der Abhandlung des Schreibens an das thüringische Staatsministerium vorausgegangenen Besprechung hat übrigens auch Reichswehrminister Gröner teilgenommen. Im übrigen sind weitere Schritte der Reichsregierung zunächst nicht beabsichtigt.

Wie in unterrichteten Kreisen weiter verlautet, galt die Hinzuziehung des Reichswehrministers Gröner der Propaganda, die von nationalsozialistischer Seite in der Reichswehr getrieben worden sei.

. . . und die Meinung der Thüringer Regierung.

Das thüringische Gesamtkabinett beschäftigte sich mit dem bekannten Brief des Reichsinnenministers Severing. Man einigte sich auf eine Erklärung, die Staatsminister Baum im Landtag zur Verlesung brachte.

Die Regierung spricht darin ihr größtes Befremden über Form und Inhalt des Schreibens Severings, sowie darüber aus, daß sein Brief erst nach der Veröffentlichung durch Mundfunk und Presse in den Besitz der Landesregierung gelangt sei.

Nach den von der Regierung getroffenen Feststellungen verfolge der Bund „Adler und Falken“ keine der Reichsverfassung oder dem Strafrechtswesen zuwiderlaufenden Ziele, so daß für die Regierung keinerlei Anlaß vorzulegen habe, gegen diesen Bund vorzugehen. Ein Beschluß des Staatsministeriums, das Schreiben Severings vom 17. Februar 1930 nicht zu beantworten, liege nicht vor.

Die bisher nicht erfolgte Beantwortung jenes Briefes gebe aber nach Ansicht des Kabinetts dem Reichsminister kein Recht, alle Ueberweisungen aus Fondsmitteln des Reichsinnenministeriums an Thüringen einstweilen einzustellen. Diese Maßnahme, die nur geeignet sei, die thüringische Bevölkerung zu beunruhigen, das Ansehen des Landes aufs schwerste zu schädigen und ohne Not einen Konflikt zwischen dem Reich und Thüringen herbeizuführen, weise die Regierung mit aller Entschiedenheit zurück.

Wolle das Reich die Zuschüsse für die Landespolizei sperren, so sei es seine Aufgabe, Beweise dafür zu erbringen, daß die Vorbedingungen für die Organisation und Verwaltung der Landespolizei nicht erfüllt werden.

Eine Erklärung Dr. Jansons.

Eisenach, 21. März. Zu den Angriffen, die gegen Oberbürgermeister Dr. Janson in einem Teil der Presse erhoben worden sind, erhalten wir folgende Erklärung: Einige Zeitungen haben geglaubt, eine belanglose, nur wörtlich inhaltsinteressierende Angelegenheit der städtischen Selbstverwaltung zu einem großen politischen Skandal machen zu sollen. Die unbedeutende Stellung eines Polizeikommissars Gruppe 1 b sollte mit einem Manne besetzt werden, der persönlich unbefleckt und ohne eine politische Bindung war. Die Unterredung mit dem Bewerber bezweckte lediglich, vorhandene ungünstige Auskünfte (Reichheit und Ungeeignetheit für den Ersatzdienst, Selbstverurteilung im Kriege, nichtfreiwillige Ausscheidung aus dem preussischen Polizeidienst) aufzuklären und nach Möglichkeit zu entkräften. Die Unterredung hatte nicht im geringsten eine politische Tendenz. Sie ist nur durch Umstellung, Uebersetzung und Erfindung ins Hochpolitische umfrisiert worden. Die behaupteten Zusammenhänge mit dem Minister Dr. Fried sind frei erfunden. Der Oberbürgermeister Dr. Janson hat gegen den in Frage kommenden Polizeikommissar Mauchs, den Redakteur des „Vorwärts“ und andere Zeitungen Strafantrag gestellt.

Thüringen will den Staatsgerichtshof anrufen.

Das Thüringer Gesamtministerium erließ einen Aufruf an das Thüringer Volk, in dem es u. a. heißt:

Als im Anfang d. J. die Landesregierung die Regierungsgeschäfte übernommen hatte, gab sie das Versprechen ab, alles daran zu setzen, um die von der Mehrheit aller Thüringer gewünschte politische Selbständigkeit des Landes zu erhalten. Inzwischen sind wichtige Gesetze zu der notwendigen Finanz- und Verwaltungsreform vorbereitet und dem Landtag zugeleitet worden. In diesem Zeitpunkt strengster und verantwortungschwerster Arbeit um die Lebensinteressen des Thüringer Volkes unternimmt es der der sozialdemokratischen Partei angehörende Reichsinnenminister Severing, ohne jede haltbare Begründung und unter Mißachtung der getroffenen Vereinbarungen in den gedeihlichen Fortgang der Thüringer Regierungsgeschäfte einzugreifen und kündigt in einem Schreiben an die Landesregierung die Zurückhaltung von beträchtlichen, dem Lande zustehenden Mitteln an. Wenn sich die Landesregierung mit dieser Kundgebung an die Öffentlichkeit wendet, weiß sie sich in der Zurückweisung dieser Angriffe eins mit der heimattrauen Thüringer Bevölkerung. Sie bittet das Thüringer Volk um Gefolgschaft und Treue in dem festen Willen alle Angriffe auf die Ehre, das Ansehen und die Freiheit des Heimatlandes abzuwehren.

Wie im Anschluß an die Donnerstagsitzung des thüringischen Kabinetts zuverlässig verlautet, wird die thüringische Regierung für den Fall, daß die Ankündigung des Reichsinnenministers, dem Lande Staatsmittel vorzuenthalten, durchgeführt werden sollte, vor Herbeiführung einer Entscheidung den Staatsgerichtshof anrufen.

Zustimmung des Reichskabinetts zum Osthilfeprogramm.

Berlin, 21. März.

Das Reichskabinett trat Donnerstag nachmittag unter dem Vorsitz des Reichszentralrats zur Erledigung einer größeren Anzahl laufender Angelegenheiten in der Reichskanzlei zu einer Sitzung zusammen.

In erster Linie kamen Anregungen, die der Reichspräsident in seinem bekanntem Schreiben an die Landesregierung vom 18. März gemacht hat, zu eingehender Erörterung. In diesem Zusammenhang hatte der Reichsminister des Innern vor kurzem dem Kabinett einen im Einvernehmen mit den beteiligten Reichs- und preussischen Ressorts ausgearbeiteten Plan einer Reichs- und Staatshilfe für die bedrängten Ostgebiete vorgelegt, der in der Kabinettsitzung die grundsätzliche Zustimmung der Reichsregierung gefunden hat. Mit der Ausführung dieses Planes, der an sich für 10 Jahre vorgesehen ist, soll im bevorstehenden Haushaltsjahr 1930 mit den im Haushaltsplan vorgesehenen 22 Millionen Rm. begonnen werden.

Sodann berichtete der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft über die in den letzten Tagen zustandekommenen gemeinsamen agrarpolitischen Anträge der Regierungsparteien, die vom kommenden Montag ab ihre parlamentarische Erledigung beschleunigt finden sollen.

Finanzausgleich vom Reichsrat angenommen.

Mecklenburg-Schwerin klagt.

Berlin, 21. März.

Die Gesamtvorlage über den vorläufigen Finanzausgleich wurde im Reichsrat mit 49 gegen 17 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Bayern, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Lippe und Schaumburg-Lippe. Nach der Annahme des preussischen Antrages zu § 35, wonach die bisher den leistungsschwachen Ländern gewährte Ueberweisung von 25 Prozent auf 15 Prozent herabgesetzt wird, gaben die Vertreter von Bayern, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg Protestklärungen ab. Mecklenburg-Schwerin erklärte, daß es den Beschluß für verfassungswidrig halte und den Klagerweg beim Staatsgerichtshof beschreiten werde.

Gegen die Ratifizierung des Youngplans.

Paris, 20. März. Der Vollzugsausschuß der radikalsozialistischen Partei schloß die Minister Dumesnil und Falcoz, die bekanntlich entgegen der Anordnung der Partei in die Regierung eingetreten sind, gegen drei Stimmen aus der Partei aus. Ein Teil der Morgenpresse nimmt an, daß sich die Radikalsozialisten bei der Abstimmung über die Ratifizierung des Youngplans der Stimme enthalten werden.

Diplomaten-Gehälter.

Das Auswärtige Amt im Jahre 1930.

Berlin, 21. März.

Im Vorwort zum Haushalt des Auswärtigen Amtes für das Rechnungsjahr 1930 wird darauf hingewiesen, daß der Gesamthaushaltsjahrgang um 2,2 Millionen Mark ermäßigt worden ist. Eine Vermehrung der deutschen Vertretungen im Ausland ist für das Jahr 1930 nicht vorgesehen. Es hat sich lediglich aus politischen Gründen als notwendig erwiesen, im irischen Freistaat anstelle des Generalkonsuls in Dublin einen Gesandten vorzuziehen.

Der Haushalt des Auswärtigen Amtes weist für 1930 insofern eine grundlegende Neuerung auf, als die für die Vertretungen im Ausland vorgezogene Stellenbesetzung und die Höhe der den einzelnen Beamten zuzurechnenden Bezüge jetzt in Gestalt eines Besoldungsplanes in den Haushalt selbst aufgenommen worden sind. Damit ist dem Verlangen des Reichstags, die Stellenbesetzung und die Höhe der Gehaltsbezüge den Beschlüssen der gesetzgebenden Körperschaften zu unterstellen, Rechnung getragen worden.

Nach diesem Plan bezieht das Höchstgehalt der Diplomaten der deutsche Botschafter in Washington, nämlich 170 000 Mark im Jahr. Es folgen die deutschen Botschafter in London und Madrid mit je 145 000 Mark. Der Botschafter in Moskau bezieht 140 000 Mark, die deutschen Botschafter in Rom beim Quirinal und beim Vatikan sowie der Botschafter in Tokio 130 000 Mark, der Botschafter in Paris 120 000 Mark. Das gleiche Gehalt bezieht auch der Botschafter in Ungarn. Dabei ist der Wert der Dienstwohnung abgezogen. Vom 30. September 1930 an tritt für die Botschafter eine Verringerung der Bezüge ein. Von den Gesandten bezieht das Höchstgehalt der deutsche Gesandte in Buenos Aires mit 147 000 Mark, es folgt der Gesandte in Peking mit 88 000 Mark, der Gesandte in Rio de Janeiro mit 87 000 Mark, der Gesandte in Warschau mit 76 000 Mark, der Gesandte in Bern mit 75 000 Mark und der Gesandte in Wien mit 74 000 Mark.

Von sonstigen Gehältern ist noch bemerkenswert das des Generalkonsuls in Neuport mit 62 000 Mark. Der Gesandte in Teheran bezieht 79 000, der in Kabul 58 000 Mark. Es bezieht weiter der deutsche Konsul in Odesa 31 000 Mark, Philadelphia 38 000 Mark, Porto Alegre 40 000 Mark, New Orleans 40 000 Mark, Winnipeg 39 000 Mark, Wladiwostok 33 000 Mark, Yokohama 36 000 Mark. Die Gesamtsumme der Besoldungen für die auswärtigen Vertretungen beläuft sich auf 21,7 Millionen Mark.

Erhöhung des Schweinezolls um 50%.

Die Furcht vor den polnischen Schweinen.

Berlin, 21. März.

Das Zollgesetz vom 22. Dezember 1929 bestimmt, daß der Schweinezoll von 18 Mark für den Doppelzentner Lebendgewicht um 50 Prozent zu erhöhen, bezw. zu erniedrigen ist, wenn der Preis die beiden Richtzahlen von 70 und 85 Mark für den Zentner über-, bezw. unterschreitet. Die Ueberschreitung des Zolls hat dann einzutreten, wenn der Durchschnittspreis der letzten vier Notierungen die Abweichung von dem Richtpreis ergibt.

Die Berliner Notierung für Lebendschweine hat unter dem Einfluß harter Auftriebe von litauischen Schweinen und infolge übertriebener Furcht vor dem zu erwartenden polnischen Schweinekontingent an den letzten vier Markttagen die untere Preisgrenze von 70 Mark nicht erreicht. Es ist deshalb in diesen Tagen die Erhöhung des Zolls auf 27 Mark für den Doppelzentner zu erwarten, die voraussichtlich in kurzer Zeit zum Wiederanziehen der Preise führen wird, nachdem vorübergehend ein neuer Rückgang zu erwarten ist.

Politische Rundschau.

Stagener Besuch des Kreuzers „Köln“.

Kopenhagen, 21. März. Stagen hatte den Besuch des deutschen Kreuzers „Köln“, der vor der Stadt vor Anker ging. Im Laufe des Tages stattete der Kommandant den örtlichen Behörden den üblichen Höflichkeitbesuch ab. Am Nachmittag hatte die Besatzung Landgang. Bei dieser Gelegenheit wurden an den deutschen Kriegsgräbern auf dem örtlichen Friedhofe Kränze niedergelegt. Am Abend Lichtete die „Köln“ wieder die Anker mit Wilhelmshaven als Ziel.

Ende des australischen Bergarbeiterstreits.

London, 21. März. Der australische Bergarbeiterstreit nähert sich nun nach mehr als einjähriger Dauer seinem Ende. Die Grubenbesitzervereinigung im nördlichen Südwales habe beschlossen, ihre Gruben wieder zu öffnen. Auch in anderen Bezirken werden nunmehr Vorbereitungen getroffen, um die Ar-

beitsaufnahme in aller Kürze zu ermöglichen. Die Zahl der Bergarbeiter, die sich zur Arbeitsaufnahme bei herabgesetzten Löhnen bereitfinden, ist bereits sehr groß.

Unabhängige Nordregierung durch Jen.

Peking, 21 März. Die Schaffung einer unabhängigen Nordregierung hing damit an, daß alle Kantinger Beamten von ihren Stellen an der Tientsin-Peking-Eisenbahn, der Telegraphen- und Telefonverwaltung ihrer Posten enthoben wurden. Hochstehende Anhänger Präsident Tschiangkaiſcheks haben Zuflucht in den Ausländerquartieren in Peking und Tientsin gesucht. General Jenschan hat den General Jeng in Schansi besetzt und den Auftrag erteilt, den Oberbefehl über die Volksarmee in Schansi und Honan zu übernehmen. Die Mukden-Regierung hat bereits ihre Neutralität erklärt, obgleich verlautet, daß sie bereit sei, die Kantinger Regierung zu unterstützen.

Aus der Heimat.

Schulfest der Bürger-Mädchenschule.

Diese Elternhaus und Schule verbindende Veranstaltung zeigt immer mehr Erfolg. Schon Wochen vorher erzählen die Kinder davon, und die Eltern freuen sich auf den Tag der Vorstellung. Auch gestern war wieder der Markgrafenaal bis auf den letzten Platz gefüllt.

Ungerecht wäre es, von dem Gebotenen etwas zu bevorzugen, denn alles war gut und schön. Manchmal mußte man erst überlegen, ob Schulkinder oder Theaterpieler auf der Bühne standen. Allen Gebotenen wurde auch mit reichem Beifall gedacht. Ob ein Chorlied gesungen wurde, oder ob die Kleinsten aus der 7. oder 6. Klasse einzeln oder zu zweien auf der Bühne erschienen, war gleich immer war es gut, und es wurde herzlich Dank gesendet.

Das neuzeitliche Turnen der oberen Klassen, Gymnastik, Laufübungen und Reutenschwingen, ist vom Stand der Jugend als hervorragend zu bezeichnen. Zum Schluß des Abends wurde das Gesamtspiel „s Klingelhäufel“ aufgeführt. Alle Mitwirkenden zeigten ein gutes und sicheres Spiel und wurden mit reichem Beifall belohnt.

Heute und am Sonntag finden Wiederholungen des Schulfestes statt.

▲ **Frühlingsanfang.** Der Frühling hat sich nach dem ständiger heute eingestellt. Mit heftigem Wind, aber bei schönem Sonnenschein hat er seinen Einzug gehalten. Hoffentlich bringt er uns auch bald frühlingsmäßige Wärme. War auch der Winter nicht kalt, so sehnt man sich doch nach einem schönen Frühling.

▲ **Geweihausstellung.** Dienstag abend hatte der hiesige Hegering im Restaurant Napop seine Generalversammlung, mit der eine Geweihausstellung verbunden war. Infolge des vorjährigen strengen Winters war die Ausstellung nicht so gut besichtigt wie sonst, trotzdem konnte man recht gute Ausstellungsstücke sehen. Forstmeister Maul hatte einen Wierzehehner aufzuweisen und auch Kaufmann Herrn. Schärpke hatte einige recht gute Geweihe ausgestellt. Den stärksten Bod erlegte Kaufmann Hakenbeck als Pächter der Ruhheiden Jagd. Nach der Ausstellung wurden dann Fragen für das diesjährige Jagdjahr besprochen. Anschließend hielt der hiesige Jagdschützenverein seine Monatsversammlung ab.

▲ **Feuerwehrtagung.** Ein außerordentlicher Kreisverbandstag der freiwilligen Feuerwehren des Kreises Angermünde findet am kommenden Sonntag in Angermünde statt. Auf der Tagesordnung stehen in der Hauptsache die Einführung einer Sterbefasse für die Mitglieder des Kreisverbandes und die Vorbereitungen für die Reichs-Feuerwehrtagungswoche.

▲ **Wieder Kastanien!** Zu unserer gestrigen Meldung über die Neuanpflanzung von Bäumen auf der Schloßfreiheit wird uns ergänzend mitgeteilt, daß auch die Läden im Baumbestand der Berliner Straße vor dem Kasino ausgefüllt worden sind. Auch hier sind seit einigen Tagen wieder junge Bäumchen eingesetzt worden. Wir freuen uns über dieses Handeln und geben dies mit besonderer Betonung wieder.

Dann teilt uns der Magistrat wegen unserer Auslassung über das Abholzen mit, daß keine Reizung besteht, unnütze Bäume von den Straßen fortzunehmen. Die Bäume in der Predigerstraße sind fortgenommen worden, weil sie schon zu schlecht waren. Nach Feststellung der Höhenlage wegen einer späteren Umpflasterung wird diese Straße wieder mit Bäumen, wahrscheinlich Koldorn, bepflanzt werden. Auch die Berliner Straße bekommt wieder Baumenschmuck, doch wird hierauf auf die vielfachen Proteste der Geschäftsinhaber die Geschäftsgegenstände ausgenommen werden. Es kommen in dieser Straße auf der Strecke von Lüd bis Schönwetter und von Siege bis zur Schloßfreiheit Bäume zu stehen. Hier wäre die Anpflanzung schon im Herbst erfolgt, doch ist wegen eines zu erwartenden strengen Winters davon abgesehen worden. Jetzt sind die Vorarbeiten für die Neuanpflanzung schon ausgenommen worden. Es freut uns, dieses mitteilen zu können. Wir hätten ja gern die ganze Berliner Straße wie in früheren Zeiten im Grün gesehen, doch muß man sich damit abfinden.

▲ **Ueberfahren.** In der Nähe von Garz auf der Chaussee nach Schwedt wurde Mittwoch nachmittag ein wandernder Arbeiter schwer verletzt und besinnungslos aufgefunden. Aus einer vorhandenen Autospur war zu ersehen, daß der Verwundete von einem Automobil, das hinter ihm hergekommen war, überfahren worden ist. Er dürfte schwerlich mit dem Leben davontommen. Den Ausweisen nach handelt es sich um einen Arbeiter Wilhelm Lodenwitz aus Drosowitz (Rügen). Die sofortige Ueberführung des Verunglückten in das Kreis Krankenhaus zu Frauendorf wurde veranlaßt. Die Kraftfahrer, die den von ihnen Ueberfahrenen einfach liegen gelassen haben, sind leider unbekannt. Der Verdacht richtet sich gegen eine dunkle Limousine, die mit zwei Männern und zwei Frauen besetzt, diese Strecke passierte hatte.

Nachbargebiete.

▲ **Garz a. D. Keine höheren Steuern.** Der neue Haushaltsplan, der der Stadtverordnetenversammlung bald zugehen wird, schließt mit 516 500 Mark ab. Es sollen die gleichen Steuersätze wie im Vorjahre zur Erhebung kommen: 57 1/2 Prozent Zuschläge zur Grundvermögenssteuer, 1000 Prozent zur Gewerbesteuer nach dem Ertrag und 1500 Prozent zur Gewerbesteuer nach dem Kapital. Da an Steuererhöhungen nicht zu denken ist, wird man auf manches verzichten müssen, zum Beispiel Straßenausbesserungen. Die Wohlfahrtskass macht auch hier einen beträchtlichen Posten, 28 900 M., aus.

Provinz-Rundschau.

▲ **Königsberg (Nm.).** Seinen 97. Geburtstag konnte der Kaufmann und Begründer der Firma H. H. H. in Güstebiese feiern. Der alte Herr ist geistig und körperlich recht rege. Er beschäftigt sich heute noch gern im Geschäft.

▲ **Potsdam.** Der Fall Momm. Die Meldung eines Berliner Blattes, wonach die Gattin des Regierungspräsidenten Momm wegen eines vor einiger Zeit verübten Wäschdiebstahls in ihrem Hause einen Unschuldigen, einen Fleischergesellen, ins Gefängnis gebracht haben soll, trifft nicht zu. Vielmehr hat sich die Sache anders zugetragen. Der Betreffende war wegen dreier Diebstähle verdächtigt worden. In dem Falle des angeblichen Wäschdiebstahls bei Frau Momm ist es nicht zu einer Anklage gekommen. Das Verfahren wurde eingestellt. Dagegen scheint es zuzutreffen, daß die angeblich gestohlene Wäsche jetzt bei den Hausdurchsuchungen aufgefunden worden ist.

▲ **Beelitz (Mark).** Wildweft in der Mark. In der Nacht zum Donnerstag wurde in Beelitz ein außerordentlich verwegener Einbruch in das Uhren- und Juwelengeschäft von Gustav Linke verübt. Der Besitzer des Geschäftes erwachte morgens kurz nach 5 Uhr durch Geräusche in seinem Laden. Er öffnete das Fenster seines im ersten Stockwerke gelegenen Schlafzimmers und sah 2 Gestalten, die das Schaufenster seines Geschäftes eingeschlagen hatten und dabei waren, die Auslagen zusammenzuraffen. Er alarmierte seine Nachbarn und verlor die Diebe zu fassen. Diese ergriffen jedoch rechtzeitig die Flucht und entkamen aus Beelitz. Zur Ablenkung der Verfolger hatten sie unterwegs einen Teil der Beute fortgeworfen. Die Beelitzer Polizei alarmierte sogleich alle Landjägerstationen in der Umgegend. Der Oberlandjäger Weiß aus Seddin traf um 6 Uhr 3 Männer, auf die die vor den Tütern aeeebene

Beschreibung paßte. Er hielt die Leute an und begann, ihre Taschen zu durchsuchen. Einer der Verdächtigen zog überraschend seinen Revolver und gab eine Reihe von Schüssen auf den Oberlandjäger ab, die nur dadurch festgingen, daß Weiß schnellstens hinter einen Torpfeiler sprang. Ehe Weiß seinerseits zur Waffe greifen konnte, hatten die Einbrecher Reifhaus genommen und waren im Walde verschwunden. Einer der Einbrecher ließ seine Aktentasche mit modernen Einbruchswerkzeugen, Gummi-schuhen und Blendlaternen liegen.

▲ **Müncheberg.** Ein schweres Autounglück ereignete sich Mittwoch nachmittag auf der Chaussee nach Frankfurt a. O. bei Neubodengrün. Ein aus der Grenzmark kommender Kraftwagen stieß mit einem Holztransportzug zusammen, überschlug sich und begrub seine 6 Insassen unter sich. Drei von ihnen wurden lebensgefährlich, die anderen schwer verletzt. Soweit bisher feststeht, scheinen die Insassen des Kraftwagens betrunken gewesen zu sein. Es handelt sich um den Chauffeur Johannes Babeland aus Großdorf, den Schlosser Paul Ludwig, den Installateur Berner Fels, den Arbeiter Albert Schunack, den Schmied Ladislaus Nowack und den Dachdecker Richard Hämerling, alle aus Unruhstadt, die im hiesigen Krankenhaus Aufnahme fanden.

▲ **Senftenberg.** Kohlenstaubexplosion. Im Senftenberger Industriegebiet ereignete sich Donnerstag eine folgenschwere Kohlenstaubexplosion. Bei Isolierarbeiten an Hochdruckdampfströmen explodierte plötzlich ein Kohlenstaubzuführungsrohr. Eine riesige Stichflamme verletzten 3 Arbeiter schwer. Der Zustand eines der Verletzten ist hoffnungslos.

Berliner Ereignisse.

▲ **Berlin.** Ein erfolgreicher Einbruch. Einbrecher suchten in der Kneiseckstraße in Charlottenburg eine Wohnung heim, in der sie außer 9000 Mark Bargeld noch Schmuckstücken, Kleider und Pelze im Gesamtwerte von ungefähr 40 000 Mark erbeuteten. Die Einbrecher waren in der Nacht, als die Familie schlief, durch die Bordertür, die sie mit Dietrichen geöffnet hatten, eingedrungen und hatten das Schlafzimmer der Wohnungsinhaber abgesperrt, um sich vor Überraschungen zu sichern. Dann packten sie alles, was wertvoll war, zusammen und brachen auch einen Schreibtisch auf, in dem sie 9000 Mark Bargeld vorfanden. Ebenso leise wie sie gekommen waren, verschwand die Diebe wieder. Als die Ehefrau des Kaufmanns die Schlafzimmertür öffnen wollte, fand sie diese von außen verriegelt. Die Bestohlenen mußten sich erst durch Kratzen und Klopfen bemerkbar machen, um das Zimmer verlassen zu können. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

▲ **Berlin.** Berlins Kredit unererschütterlich. Infolge des guten Absatzes der Berliner Schatzanweisungen hat das unter Führung der Preussischen Staatsbank und der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft stehende Konsortium sich entschlossen, schon vorzeitig die bei dem Geschäft vorgelegene Verpändung der Deutschen Gasaktien aufzuheben. Das Konsortium hat der Stadt Berlin die Freigabe des Lombards mitgeteilt.

▲ **Berlin.** Gesetzliche Miete in Berlin. Im Hinblick auf die Erhöhung der Gesamtkosten der Straßenreinigung erhöht sich die gesetzliche Miete in Berlin mit Wirkung vom 1. April 1930 von 120 1/2 v. H. auf 212 v. H. oder, wenn der Mieter die Schönheitsreparaturen übernommen hat, von 116 1/2 v. H. auf 117 v. H. und erreicht damit wieder den Stand, den sie bereits bis zum 31. Juli 1929 hatte. Die Erhöhung der Sätze für die Müllabfuhr von 4,60 auf 5,19 Mark ist rechtlich ohne Einfluß auf die gesetzliche Miete geblieben; sie hätte — wenn die rechtlichen Voraussetzungen einer Auswirkung vorgelegen hätten — auch nur eine Erhöhung der Miete um 0,07 v. H. zur Folge gehabt.

Aus Stadt und Land.

▲ **Schweres Autounglück in Flandern.** An einem Eisenbahnübergang bei Kalf (Flandern) wurde ein Auto von dem nach Gent fahrenden Zuge erfaßt. Von den Insassen wurden zwei getötet, ein dritter schwer verletzt.

Der Geizhals

ROMAN VON ROBERT MISCH

(54) (Fortsetzung.)

Daß er daran noch gar nicht gedacht hatte! Dann war die Erbschaft „futsch“. Schon aus dem Grunde mußte er ihr seine Hand anbieten. Täglich konnte Charlotte so einem „Heiratschwindler“, der es natürlich nur auf ihr Geld abgesehen, in die Hände fallen. Jetzt, wo sie in Vereinen und anderswo täglich neue Bekanntschaften machte. Nein, er durfte nicht länger zögern.

In tiefe Gedanken verloren, schritt er sinnend auf und ab. Wie fing man das an? Er konnte unmöglich mit der Tür ins Haus fallen. Bei ihrem beiderseitigen Alter wäre es geradezu lächerlich, wenn er glühende Neigung heuchelte, einen Kniefall vornehme, den stürmischen Liebhaber herausbisse. Es konnte zwischen ihnen natürlich nur von gegenseitiger Sympathie und Harmonie, von gemeinsamen, gleichartigen Interessen, von der Liebe zu den Kindern, von einem glücklichen Lebensabend, von Freundschaft und so weiter und so weiter die Rede sein. Einen recht vorsichtigen Ehevertrag mußte man freilich auch machen. Wenn ihm das glückte, dann sollte ihn die gute Charlotte in seiner wahren Gestalt kennenlernen. Haha! Da würde sie staunen, die liebe, eigensinnige Schwägerin, wenn er ihr sagte die Zügel aus der Hand wänden würde, deren sie sich nach und nach bemächtigt hatte!

Dann brauchte er keine Rücksichten mehr zu nehmen, nicht mehr zu streicheln und zu flöten, wenn ihm der Born in den Fingerspitzen triebelte. Dann fort mit dem neuen Dienstmädchen, fort mit Auguste, dem frechen Mensch — fort mit den Schanckstühlen und all dem Krimskras! Dann ging er wieder in die Markthalle, und das äppige Kreischen und Gausen hörte dann wieder auf: auch die Ver-

einsmeierei, sowie die Besuche und Einladungen und die ganze unerhörte Verschwendung!

Seine Kinder sollten ihm dann wieder aufs Wort gehorchen, und Charlotte dazu — und das Donnerwetter in sie, wenn sie es nicht tat! Hatte er erst ihren Geldschrankschlüssel in Händen, dann sollte sie schon zahm werden, die gute Charlotte; aus der Hand sollte sie ihm fressen.

Hahaha — das sollte ein Spaß werden, der große Mehrer in der Villa Kalkenbach! Und mit einem leisen, frohlockenden Nicken — es klang wie das Piepsen einer großen Maus — spazierte er, im Vorgefühl des kommenden Triumphs, sich die Hände reibend, im Zimmer umher.

Zwei Tage später, an einem Sonntagvormittag, stieg der Briefträger in den ersten Stock hinauf und übergab dem sehr erstaunten Kolb einen eingeschriebenen Brief von Kalkenbachs eigener Hand.

Walter und Tochter waren zum Ausgehen angekleidet; denn Maxi hielt streng darauf, daß am Sonntag die Kirche besucht wurde. Jetzt legte sie erschrocken ihr Gesangbuch nieder, und Kolb nahm den wie neu glänzenden Zylinder, seinen Stolz, wieder von dem sorgfältig frisiertem Kopf.

Seine Hand zitterte, als er den Brief aufriß. Er ahnte nichts Gutes. Verschiedene Andeutungen Kalkenbachs, daß er demnächst bauen lassen wolle und so weiter, fielen ihm plötzlich ein.

Der Brief enthielt nur wenige Zeilen; der Hausbesitzer liebte in Geschäften die Kürze. Und in Geschäftssachen hörte auch die Freundschaft und Verwandtschaft bei ihm auf, wie Kolb mit Erstaunen schon an der Ueberschrift bemerkte:

Sehr geehrter Herr!
Hierdurch teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich die von Ihnen im ersten Stock meines Hauses bewohnten Räume anderweitig benötige und Ihnen diese Wohnung hiermit zum ersten April kommenden Jahres kündige.
Hochachtungsvoll ergebenst
E. Kalkenbach, Hausbesitzer.

Walter und Tochter schauten sich bestürzt an. War das nun wirklich Ernst oder nur Drohung — ein schlechter Witz von dem Alten? Maxi schossen die Tränen in die Augen. Aus diesem lieben Heim fortzugehen, das erschien ihr fast unmöglich.

Nun war es nichts mit dem Kirchgang. Sie setzten sich zusammen an den Tisch und berieten. Das Recht hatte Kalkenbach ja auf seiner Seite; dagegen war absolut nichts zu machen. Der Wohnungszwangswirtschaft entging die Wohnung nicht. Drei Monate Kündigung, und sie mußten heraus. Aber warum? Warum kündigte er ihnen? Es war ja richtig, die Miete konnte höher sein. Aber sie wohnten nun schon so viele Jahre hier, sie bildeten eine Familie mit denen da unten. Weßhalb warf er sie also heraus?

Kolb wollte gleich Gewißheit haben. Ihm war weniger bange als Maxi. Wenn er den Alten nur allein hatte, dann wollte er ihm die Kündigung schon austreiben. Mit überlegenem Lächeln griff er nach seiner Angststöhre und eilte hinunter.

Maxi ließ ihn mit Bangen gehen. Sie hatte kein ganz gutes Gewissen. Wenn der Onkel ihre Heimlichkeit mit Fritz entdeckt und deshalb gekündigt hätte?! Die Unruhe litt sie nicht länger oben; sie ließ ihrem Vater nach und traf an der Kalkenbachschen Wohnungstür mit Fritz zusammen, der sie eben holen wollte.

Der Rentier war nicht zu Hause. Er hatte sich gedrückt — wie gewöhnlich, wenn er irgendeine Heldentat begangen hatte, bei der ihm das Gewissen schlug. Kolb vernichtete nicht mit Unrecht, daß er ihm ausweichen wolle. Aber das war nicht der alleinige Grund seines Verschwindens. Auch die eigenen Angehörigen sollten erst die Wille verdauen, die er ihnen eben zu schlucken gegeben hatte.

Fortsetzung folgt.



Für die Hausfrau von heute

sind stets Nährwert und Qualität entscheidend.

Nehmen Sie statt Butter nur Fri-Ho-Di-Süßrahm-Margarine, damit werden Sie immer zufrieden sein.

Beim Einkauf von 1 Pfd. Fri-Ho-Di erhalten Sie kostenlos das interessante Unterhaltungsspiel „Die Mondrakete“, eine abenteuerliche Fahrt von der Erde zum Mond.

1/2 Pfd. 60 Pfg. Fri-Ho-Di

Im gekenterten Auto ertrunken. Bei einer Jahreüberfahrt in Westjütland ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Automobil, das auf der Jahre einem anderen Platz machen wollte, stürzte dabei ins Wasser. Trotz sofortiger Rettungsarbeiten gelang es nicht, das Automobil zu heben. Der Kraftwagenführer kam in dem geschlossenen Wagen um.

Frau Hanau wird künstlich ernährt. Der Zustand der Frau Hanau hat sich noch verschlimmert. Der leitende Arzt sah sich gezwungen, zur künstlichen Ernährung überzugehen, die mit Hilfe einer Magensonde durchgeführt wurde. Frau Hanau leistete hierbei so heftigen Widerstand, daß neun Gehilfen zur Durchführung dieser Operation notwendig waren. Der Haftentlassungsantrag des Verteidigers ist abgelehnt worden.

Nebel behindert den englischen Luftverkehr. Der Luftverkehr von Croydon aus war wegen des über dem Kanal liegenden dichten Nebels völlig lahmgelegt. Als einzige Maschine verließ trotz des Nebels das deutsche Verkehrsflugzeug um 14.30 Uhr den Flugplatz.

Eine chilenische Provinzhauptstadt fast eingäschert. In der chilenischen Provinzhauptstadt Puerto Montt wütet seit 24 Stunden ein Riesenbrand, der die Stadt fast einscherte. Etwa 12.000 Einwohner sind obdachlos geworden. Drei Personen sind in den Flammen umgekommen; die Zahl der Verletzten ist noch nicht festzustellen. Der Sachschaden wird auf mehr als eine Million Dollar geschätzt.

Drei Bergleute verschüttet. Auf der Bleischarlagrube in Hohenbirken auf polnischem Gebiet ereignete sich ein schwerer Unfall. Beim Zusammenbruch eines Pfeilers wurden drei Bergleute verschüttet. Nach mehrstündigen Rettungsarbeiten gelang es, einen Bergmann mit schweren Verletzungen noch lebend zu bergen. Die beiden anderen Bergleute waren bereits tot.

Berncastel. Die Mosel tritt aus den Ufern. Die Mosel, die bereits einen Wasserstand von 2,45 Meter erreicht hatte, steigt immer noch weiter. Der letzte Pegelstand betrug 3,12 Meter. Die Wassermassen sind verschiedentlich über die Ufer getreten und haben das umliegende Gelände überschwemmt. Das Wasser ist nur noch eine kurze Strecke von den Schienen der Moseltalbahn entfernt. Das Koblenzer Wasserbauamt meldete um 17 Uhr Pegel Trier 3,63 Meter, stündlich ein Zentimeter steigend.

Singen. Auch die Nahe führt Hochwasser. Infolge der Regenfälle der letzten Tage führt auch die Nahe wieder große Wassermassen mit sich. An einzelnen tiefer gelegenen Stellen tritt sie bereits über die Ufer. Der Fußgängerweg bei Singerbrück, kurz vor der Mündung der Nahe in den Rhein, mußte entfernt werden, weil die Gefahr bestand, daß der Fluß die Brücke mitreißen würde.

München. Vier Touristen am Buchsteingebiet verschüttet? Vier Touristen unternahmen in das Kof- und Buchstein-Gebiet eine Wanderung, von der sie jedoch am Abend nicht mehr zurückkehrten. Da in dem Gebiet Lawinen niedergegangen sind, befürchtet man, daß die Touristen von einer Lawine erfaßt und verschüttet wurden. Eine acht Mann starke Rettungsmannschaft begab sich sofort an die vermutliche Unfallstelle, konnte aber bis zur Stunde nichts finden.

Kassel. 70 Schafe von wildernden Hunden zerrissen. Zwei wildernde Hunde drangen in der Nacht im Nachbardorf Harleshagen in einen Schafstall ein und richteten dort ein furchtbares Blutbad an. Etwa 70 Schafe wurden getötet. Die Hunde flüchteten, als Leute hinzukamen.

Köln. Ein Zuschauer vom eisernen Vorhang zerdrückt. Bei einem Gastspiel des Kölner Männergesangsvereins im Kölnischen Schauspielhaus wurde ein Zuschauer, der sich nach Schluß der Vorstellung auf eine Brücke begab, die zwischen Zuschauertraum und Bühne errichtet war, von dem sich plötzlich senkenden eisernen Vorhang zerdrückt.

Handelstett.

An amtlich festgesetzten Preisen wurden genannt: Weizen 243-245, Roggen 144-149, Braugerste 162-172, Futtergerste 142-152, Hafer 124-134, Mais 151, Weizenmehl —, Roggenmehl 20,50-23,75, Weizenkleie 80,10-80,60, Roggenkleie 8,50 bis 8,75, Viktoriaerbsen 20-25, Futtererbsen 15-17, Ackerbohnen 15-17,50, Widen 19-25, Lupinen (blau) 12,50-14, do. (gelb) 16,50-18, Seradella 28-32,50, Rapskuchen 12,10-13,10, Leinkuchen 16,50-17,20, Trodenschnitzel 6,40-6,60, Sojapflöt 13,70-14,50, Kartoffelflöden 11,50-12 Mark.

Frühmarkt-Notierungen am Spezialmarkt für Getreide und Futtermittel. Hafer gut 148-160, do. mittel 140-147, Sommergerste gut 164-172, Futterweizen 250-258, gelber Platamais loco 162-165, kleiner Mais loco 168-200, Futtererbsen 190 bis 200, Taubenerbsen 290-270, Weizenkleie 220-230, Ackerbohnen 210-220, Widen 235-260, Lormelasse 65-70, Roggenkleie 82-87, Roggen-Vollmehl 95-100, Weizenkleie 88-94, Weizen-Vollmehl 95-100, alles per 1000 Kilogramm ex Wagon oder frei Wagon.

Magerviehmarkt. (Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.) Auftrieb: 424 Rinder, darunter 116 Milchkühe, 8 Jungvieh, 154 Kälber, 510 Pferde. Verkauf: Sehr ruhiges Geschäft. Preise: a) Milchkühe und hochtragende Kühe 290-350 Mark je nach Qualität; b) tragende Färsen 270 bis 470 Mark je nach Qualität; c) Jungvieh zur Mark: Bullen, Stiere, Färsen 38-44 Mark je nach Qualität. — Pferdemarkt: Je nach Qualität 125-1050 Mark, Schlachtpferde 50 bis 150 Mark. Tendenz: Ruhiges Geschäft. — Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 220 Schweine und 338

Vertel. Verkauf: Etwas lebhafter bei wenig veränderten Preisen. Preise im Großhandel für Läuferseweine (5-6 Monate alt) 75-100 Mark, Fötte (3-4 Monate alt) 55-75 Mark, Ferkel (9-13 Wochen alt) 42-55 Mark, do. (6-8 Wochen alt) 36-42 Mark.

Milchpreis. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg setzte den Erzeugerpreis für 1 Liter Vollmilch frei Berlin auf 14 Pfennig für die Woche vom 21. bis 27. März fest. Zuschläge: Für tiefgekühlte Milch 0,5 Pfennig, für molterei-mäßig bearbeitete Milch 1-2,25 Pfennig.

Butterpreise. (Amtliche Notierung ab Erzeugerstation. Frucht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten.) 1. Qualität 142, 2. Qualität 127, abfallende Sorten 111 Mark. Tendenz: Ruhig.

Eierpreise. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission. Die Preise verstehen sich in Pfennig je Stück ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.) A) Deutsche Eier: Frischeier vollf. gest. über 65 Gramm 11,50, 60 Gramm 10-19,50, 53 Gramm 8,75-9,25, 48 Gramm 8; frische Eier über 53 Gramm 8,50; ausportierte kleine und Schmalzeier 6,50 — B) Auslandsener: Dänen 18er 11,50, 17er 10,75, 15,50 bis 16er 9,75; Holländer 68 Gramm 11,50-11,75, 60-62 Gramm 10,25-11,25, 57-58 Gramm 10; Rumänen 7,50; Ungarn 7,50 bis 8; Russen große 7,25, normale 7; kleine, Mittel- und Schmalzeier 6-6,50. — C) In- und ausländische Kücheneier: Normale 6-6,50, Chinesen und ähnliche 5,50-7. Witterung: Regnerisch. Tendenz: Ruhig.

Kartoffelpreise. (Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg ermittelte die Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggontreu märkischer Station wie folgt): Weiße Kartoffeln 1,50-1,80 Mark. Rote Kartoffeln 1,60-2 Mark. Gelbfleischige (außer Kieckerkartoffeln) 2,30-2,50 Mark.

Die „Europa“ auf offener See.

Der Empfang in England.

Paris, 21. März.

Der deutsche Schnelldampfer „Europa“ hat am Donnerstag nachmittag Cherbourg angelaufen. Sein Aufenthalt dauerte 65 Minuten. Um 5.20 Uhr nachmittags französischer Zeit trat der Dampfer die Weiterreise nach New-York an. Der Kapitän der „Europa“ erklärte, er werde während dieser Reise nicht versuchen, die Rekordzeit der Ueberfahrt zu verbessern, denn es seien Stürme gemeldet.

Als die „Europa“ am Donnerstag morgen auf der See von Cowes eintraf, wurde das Schiff von einer großen Menschenmenge empfangen. Zahlreiche vom Norddeutschen Lloyd geladene Gäste, darunter Botschafter Sthamer, begaben sich in einem Tender zum Ankerplatz der „Europa“. An Bord nahm Präsident Heinlein im Laufe einer Ansprache Gelegenheit, nachdrücklich in Abrede zu stellen, daß die 3 Schnelldampfer „Columbus“, „Bremen“ und „Europa“ eine neue und ehrgeizige Politik des Norddeutschen Lloyd darstellten, und daß der Lloyd dabei von der Reichsregierung finanziell unterstützt werde. Botschafter Sthamer begrüßte die Nachricht und Deutschland zu einem Ereignis, das, wie er sagte, von der ganzen Welt mit Bewunderung und Erstaunen verfolgt werde. Der Dampfer, so erklärte der Botschafter, sei ein Wunder deutscher Schiffbaukunst, ein Triumph der Technik, ein Wegweiser für die Zukunft. Unter den Nationen werde nun erneut ein Wettbewerb um die Führung im transatlantischen Schnelldampferdienst einsetzen, aber er hoffe, daß der Lloyd in diesem Wettbewerb siegreich bleiben werde. Nach der Begrüßung wurde das Prachtschiff von den Gästen besichtigt.

Das Urteil im Hartmannsdorfer Prozeß.

Chemnitz, 21. März.

Das gemeinsame Schöffengericht füllte wegen der Hartmannsdorfer Unruhen vom 15. Januar d. J. folgendes Urteil: Es erhalten: die Angeklagten Frau Knoth 1 Jahr 3 Monate Gefängnis wegen Landfriedensbruchs, Aufruhrs, fortgesetzter Beleidigung und Rädelsführerschaft, Raumann 9 Monate Gefängnis, Buschbeck 6 Monate Gefängnis, Werner Wagner 3 Monate Gefängnis, alle wegen Landfriedensbruchs mit Aufruhr; Helbig 3 Wochen Gefängnis und Klemm 50 M. Geldstrafe, beide wegen Beleidigung. Bewährungsfrist wird in allen Fällen abgelehnt; dagegen erhält Werner Wagner eine 3jährige Probezeit zugebilligt.

Die Vorfälle spielten sich am 15. Januar in Hartmannsdorf bei Chemnitz vor der damals bestreitenen Wirkwarenfabrik Recenia ab. Es war zwischen etwa 1000 Arbeitern und 20 Polizisten zu blutigen Zusammenstößen gekommen, bei denen 4 Arbeiter den Tod fanden und 15 verletzt wurden, davon 5 schwer. Auch 3 Polizisten wurden verwundet. Die Unruhen waren so stark, daß das Ministerium für 1 Woche alle Versammlungen verbot. Die Arbeiter hatten gegen die Absage einer Arbeitsgerichtsverhandlung protestieren wollen, in der gegen fast 200 Arbeiter wegen Tarifbruchs verhandelt werden sollte.

Dielingen nur der Körperverletzung schuldig.

Osnabrück, 21. März.

Im Dieling-Prozeß wurde das Urteil gegen 12 Uhr nachts verkündet. Das Gericht hält nur Körperverletzung mit Todeserfolg für vorliegend. Das erste Urteil wird verworfen und der Angeklagte zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Er ist sofort freizulassen. Die Verteidigung wird gegen das Urteil Revision einlegen. Nach der Urteilsverkündung fanden auf dem Markt vor dem Gerichtsgebäude große Kundgebungen für von Dielingen statt.

Letzte Nachrichten.

Die „Europa“ in Southampton.

London. Der Besuch der „Europa“ in Southampton begegnet größtem Interesse. „Daily Mail“ schreibt: Die beiden schnellsten Dampfer der Welt, die „Bremen“ und die „Europa“, gingen gestern auf der See von Cowes vor Anker. Großbritannien muß neue und schnellere Schiffe bauen. Allerdings wird der Versuch, das „Blaue Band“ des „Zeans“ zurückzugewinnen, erst in drei Jahren gemacht werden können.

Feuer im Obdachlosenheim — ein Todesopfer.

Baun. Gestern nachmittag entstand in dem an der Spree gelegenen Obdachlosenheim ein Brand, der den Dachstuhl des Hauses völlig vernichtete. Eine 67 Jahre alte Frau wurde auf dem Boden erstickt aufgefunden. Die Heiminsassen wurden vorläufig in der Turnhalle untergebracht.

Brand im Schulgebäude.

Tryon (Oklahoma). In einem hiesigen Schulgebäude brach heute ein Brand aus, dem drei Kinder zum Opfer fielen. 80 konnten sich in Sicherheit bringen.

Lichtspiele. „Die Verführerin“. Es ist das alte Spiel von einer Frau, die Leidenschaft und Anruhe in das geordnete Leben ihrer Mitmenschen bringt, jeden aus dem sicheren Geleise der Existenz wirft und im Grunde nichts erreicht und während und gequält ihren Weg ziehen muß. Dieses fast alltägliche Thema bekommt seinen besonderen Reiz in diesem Film, der ab heute zur Vorführung gelangt, durch drei besondere Eigenschaften. Zuerst ist der Hintergrund dieses Spiels von großen Seltenheiten: wir werden in ein einsames Gruben Dorf im höchsten Norden Schwedens versetzt. Sodann wird das Spiel von einer Reihe großer nordischer Darsteller, wie Karl Briffon, Edwin Adolphson, Anna Lindahl, Lissi Arna und Waldemar Wohlström verkörpert. Drittens liegt die Regie des Films in den Händen Gustav Molanders, eines erfolgreichen Regisseurs schwedischer Filmkunst. Als Ergänzung: „Der Sohn des goldenen Westens“ mit Tom Mix und Ullrich. Sonntag 3 Uhr Jugendvorstellung mit Tom Mix.

Kirchen-Nachrichten.

Sonntag, den 23. März 1930 (Oculi).

Schwedt.

Evangelische Stadtkirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Superintendent Handmann. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Vorstellung der Konfirmanden, Superintendent Handmann. Abends 5 Uhr: Pastor Alte. 8 Uhr: Versammlung des Jungmädchenvereins in der Superintendentur. Bibelkreis innerlich der Landeskirche (Bund für Gemeinschaftspflege). Montag abend 8 Uhr: Reisebericht, Pastor Alte. Eingang zum Bibelraum Paradeplatz Ecke Schloßstr. Evangelischer Arbeiter-Volkverein. Mittwoch abend 8 Uhr: Versammlung im Bibelraum. Blaukreuzverein. Jeden Freitag abend 8 Uhr: Blaukreuzstunde im Bibelraum. Evangelischer Jungmännerverein. Sonnabend abend 8 Uhr: Bibelbetrachtung. Sonntag abend 8 Uhr: Versammlung im Bibelraum.

Schloßkirche

(Vereinigte reformierte Gemeinden).

Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Schloßparkter Koquette. Die Kirche ist geheizt.

Katholische Kirche.

Freitag abend 8 Uhr: Kreuzwegandacht. Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr: Predigt und Hochamt, nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

Synagoge.

Freitag, abends 6.10, Sonnabend, morgens 9.00, abends 6.57 Uhr.

Christliche Gemeinschaft, Fabrikstraße 3.

Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr: Heiligensstunde, abends 8 Uhr: Evangelisation, Thema: „Biblische Krankenheilung“. Diens. abend 8 Uhr: Bibelstunde. Grabow Nm. nachmittags 3 Uhr: Evangelisation bei Wendland.

Christliche Gemeinschaft

(innerhalb der Landeskirche), Chauffeeckstr. 9, Obergehoß. Sonntag abend 8 Uhr: Evangelisationsversammlung. Redner: Superintendent Handmann. Dienstag: Bibelstunde fällt aus. Prediger Maued.

Hohenkränig. 10 Uhr: Lesegottesdienst. 1/2 2 Uhr: Kindergottesdienst. 1/2 3 Uhr: Verlobung der Frauenhilfe. Montag 1/2 8 Uhr: Jungmädchenbund. Dienstag in Königsberg (Vereinshaus) 11 Uhr: Kirchliche Tagung. Missionsinspektor D. Weichert: „Das Gesicht unserer Zeit“. Regie Teilnahme erbeten. — Mittwoch 1/2 8 Uhr: Passionsandacht.

Niederkränig. 1/2 9 Uhr: Predigt. Freitag 7 Uhr: Passionsandacht.

Niederfaathen. 1/2 11 Uhr: Predigt. Donnerstag 7 Uhr: Passionsandacht.

Beckig. 10 Uhr: Vorstellung der Konfirmanden, Pastor Koch. Donnerstag nachm. 5 Uhr: Passionsgottesdienst.

Kaduhn. 9 Uhr: Lesegottesdienst. 10 Uhr: Vorstellung der Konfirmanden in Beckig. Donnerstag abend 6 1/2 Uhr: Passionsgottesdienst.

Verein Evang. Johannische Kirche.

Grabow 1/2 10 Uhr: Andacht.

Bekanntmachung.

Die Heberolle für die Erhebung der Beiträge zu den Kosten der Brandenburgischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft liegt vom 21. März bis einschließlich 6. April 1930 zur Einsicht der Beteiligten im Magistratsbüro aus.
Schwedt, den 20. März 1930.

Der Magistrat.
Wagemann.

Brennholz-Verkauf.

Die Oberförsterei Pechig a. D. verkauft am Mittwoch, den 26. März 1930 im Kremzowischen Gasthause zu Pechig a. D. von vormittags 9 Uhr ab gegen Meistgebot aus den Schlägen und Sammelstücken: Försterei Klein-Pechig, Jagd 4 b: Erlen-Nußsheit II. Kl. 3 Raummeter, Scheit 46 Raummeter, Knüppel 52 Raummeter, Reiser 27 Raummeter; Kiefer: Nußsheit II. Kl. 3 Raummeter, Scheit, gesund, 80 Raummeter, Knüppel 43 Raummeter; Fichte: Scheit, gesund, 27 Raummeter, Knüppel 2 Raummeter; Jagd 16 a: Birken, Scheit, gesund, 2 Raummeter; Erlen: Scheit, gesund, 10 Raummeter, Knüppel 2 Raummeter; Kiefer: Scheit, gesund, 24 Raummeter, Knüppel 145 Raummeter; Sammelstück: Kiefer: Scheit, gesund, 32 Raummeter, Knüppel 114 Raummeter; Jagd 21: Kiefer: Scheit, gesund, 3 Raummeter, Knüppel 108 Raummeter, Reiser I. Kl. 60 Raummeter, Reiser II. Kl. 54 Raummeter. Försterei Lußenhorst. Jagd 26: Birke: Kiefer I 2 Raummeter, Stockholz I. Kl. 12 Raummeter; Jagd 56: Kiefer-Reiser I. Kl. 56 Raummeter; Jagd 55 b: Kiefer: Scheit, Anbruch, 150 Raummeter, Reiser I. Kl. 114 Raummeter. Försterei Dreipfuhl. Jagd 40 a, d: Kiefer: Knüppel 34 Raummeter, Reiser I. Kl. 100 Raummeter. Försterei Oderwald. Jagd 88 c: Eiche: Scheit, gesund, 30 Raummeter, Scheit, Anbruch, 145 Raummeter, Knüppel 5 Raummeter, Reiser I. Kl. 74 Raummeter, Stockholz I. Kl. 49 Raummeter; Kiefer: Scheit, gesund, 12 Raummeter, Anbruch 35 Raummeter, Stockholz I. Kl. 59 Raummeter; Jagd 75 (Schlag): Kiefer-Stockholz I. Kl. 158 Raummeter.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 22. d. M., vormittags 10 Uhr soll im Flur des neuen Rathauses
1 Schreibtisch (Eiche)
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Schwedt a. D., den 21. März 1930.
Das städtische Vollstreckungsamt.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 22. März d. J., vormittags 10 Uhr werde ich im Schützenhaus (Auktionslokal):
1 Bücherspind, eichen, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 altertümliche Truhe
öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung versteigern.
Brück,
Obergerichtsvollzieher in Schwedt a. D., Telefon 270.

Freiwillige Versteigerung.

Am Sonnabend, den 22. März, nachmittags 2 Uhr werde ich Hohenzollernstraße 4 (auf dem Grundstück des Herrn Ortmeier) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
1 Eisschrank, 1 Wäschspind, 1 Essspind, 1 Kleiderschrank, 1 Nähstisch, 1 Klaviersessel, 1 Babylorb, 1 Büchertisch, elektrische Lampen, Betten, Bilder, Portieren, 1 tadellos er eiserner Ofen, 2 Gasöfen, 1 gebrauchtes Herrenfahrrad, Herrenkleidungsstücke und vieles mehr.
Sugo Pannasch, Versteigerer.

Holzverkauf.

Die Oberförsterei Gramzow versteigert am Donnerstag, 27. März 1930, ab 9 Uhr im Gasthaus „Zum goldenen Löwen“ in Gramzow folgendes Holz aus den Förstereien Melzow, Warnitz, Dreiecker und Forstort Zehnebeck: Nußholz sowie Brennholz, Nadelholzstangen verkauft die Oberförsterei freihändig.

Rundfunk.

Rundfunk-Programm für Sonnabend, den 22. März 1930.
Berlin (Welle 419), 11.15: Schallplatten. — 14.00: Zeitgemäße Heiterkeit (Schallplattenkonzert). — 15.20: Jugendstunde. — 16.45: Die allgemeine Bedeutung der Diätetischen in Krankenhäusern. — 16.00: Eishockey. — 16.30: Von Königsberg: Konzert. — 18.00: „Der Dollar steigt“, Roman von Felix Scherret. Der Autor spricht über sein Buch und gibt Leseproben. — 18.20: Chauffeegraben-Bekanntschaffen. Ein Bagabund erzählt. — 18.40: Französisch für Anfänger. — 19.10: Moderne Unterhaltung. — 20.30: Von Köln: Zu Goethes Todestag (22. März). — 21.00: Heiterer Wochenabschluss. — Nach den Abendmeldungen bis 0.30: Tanzmusik.
Königsmusterhausen (Deutsche Welle), 12.00: Künstlerische Darbietungen für die Schule. — 14.30: Kinderbastelstunde. — 15.00: Veranstaltungen des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht. — 15.45: Arbeitsgemeinschaft für Fortpädagogik. — 16.30: Nachmittagskonzert von Hamburg. — 17.30: Gesellschaftliche Lebensformen. — 17.55: Wandern als Naturfreunde. — 18.20: Guter und schlechter Empfang im Rundfunk. — 18.40: Französisch für Anfänger. — 19.05: Goethe über Freiheit und Bewandtheit. — 19.30: Wert dem Flugzeug ins Wogenend. — 20.00: Von Köln: Lustiger Abend. — Anschließend: Übertragung von Berlin.

Wasserstand.

Ober bei Schwedt:			
Brüde	am 19. 0,00	20. 0,00	21. 0,10
Schleuse, Ostoder	am 19. 0,04	20. 0,02	21. 0,12
Schleuse, Westoder	am 19. 0,06	20. -0,06	21. 0,14
Ratibor	am 17. 2,72	18. 2,68	19. 2,74
Breslau	am 16. 0,40	17. 0,10	18. 0,26
Frankfurt	am 18. 1,10	19. 1,14	20. 1,18
Rüftin	am 17. 0,70	18. 0,72	19. 0,70

RINGIA,
der neue Modeschuh.

Tonangebende Modelle, elegante Formen
im

**Schuhwarenhaus
Robert Heidebring.**



WMF OSTER-GESCHENKE

Auch für die Konfirmation finden Sie bei mir Geschenk-Artikel von bleibendem Wert. Besichtigen Sie bitte ganz zwanglos meine ausgestellten Waren. Schwerversilberte WMF-Tafelgeräte und Patent-Bestecke werden auch Sie begeistern.

H. BYL, Schwedt, Markt 5.

Anfang 8 Uhr. **Lichtspiele.** Anfang 8 Uhr.
4 Tage! **Freitag-Montag** 2 Schlager!

Der große Schwedenfilm:

Die Verführerin.

Im höchsten Norden, unter gigantischen, eisgekrönten Bergen, unter Herden von Rentieren, in den entlegenen, majestätischen Gefilden ewigen Schnees, ein Spiel von der heißen Blut der Begierden. Regie: Gustav Molander.

Der Sohn des goldenen Westens.

Bildwettbewerb mit Tom Mix. Ufa-Wochenplan. Sonntag 8 Uhr Jugendvorstellung mit Tom Mix nebst gutem Welprogramm.

In Schwedt

Laden

von leistungsfähigem, altrenommiertem Großunternehmen
sofort oder bald zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. „1000“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Erklärung!

In der „Volkswacht“, dem in Eberswalde erscheinenden Organ der Sozialdemokratie, erscheint in der Nummer vom 15. 3. unter der Rubrik „Schwedt“ (Versammlung des Reichsbanners) folgende Notiz:

„Der Vorliegende... machte besonders darauf aufmerksam, daß der Stahlhelm in den umliegenden Ortschaften, besonders in Bieraden, Gatow, Blumenhagen usw. eine außergewöhnliche Tätigkeit entfalte, die sich in Maschinengewehrkursen, Nachübungen und ausgebreiteten Tagesmärschen auswirkt. Nach erfolgter Aussprache wurde der Vorstand beauftragt, von diesen Wahrnehmungen sofort dem Gauvorstand Mitteilung zu machen, damit von Seiten der Behörden gegen den Unfug eingeschritten werden kann.“

Als der zuständige Geschäftsführer des Stahlhelms stelle ich hierzu fest, daß auch nicht ein Maschinengewehrkurs, nicht eine Nachübung und nicht ein kusegehneter Tagesmarsch in dieser Gegend vom Stahlhelm unternommen worden ist, daß nichts gegen die gültigen Gesetze Verstoßendes getan worden ist. Die Zuträger der Behauptungen der „Volkswacht“ sind böswillige Deumünzianten, die den Stahlhelm als Uebertreter der Gesetze kennzeichnen möchten. Derartige Behauptungen zu verbreiten, ohne sie beweisen zu können, ist als unerhörte Leichtfertigkeit zu kennzeichnen, hinter der die politische Geschäftigkeit steht.

Lorenzen,

Geschäftsführer des Stahlhelms, V.d.Z., Kreis Angermünde.

Wetterdienst.

Temperatur: Freitag früh 8 Uhr -2 Grad, mittags 12 Uhr -4 Grad.
Wettervorhersage für Sonnabend: Wolkig, zeitweise Aufheiterung, ansteigende Tagestemperaturen.

**Rathenower
Brillen und Pincenez**
empfeht **H. Byl, Markt 3.**

Lieferant der Allgemeinen Orts- und Landkrankenkasse des Kreises Angermünde sowie des Kreises Königsberg.

**Mitglieder-Versammlung
der „Frauenhilfe“**

am Montag, den 24. d. Mts. um 3 1/2 Uhr im „Markgrafen“ Kaffeetafel, Jahresbericht usw. Die Mitglieder werden gebeten, die Geschenke bis Freitag, den 21. d. Mts. in der Superintendentur abzugeben. Gäste willkommen.
Der Vorstand der Gv. Frauenhilfe.

Empfehle löse Margarine
Das Allerfeinste
Pfund 85 Pfennig.
F. Wubdorff.

Frisch eingetroffen:
**Stolpmünder Speckfildern,
Kleier Büdinge, Rauchlachs,
Rab-Sardellen, Leberwurst,
Veisakath, Fleischsalat.**
C. E. Köppen Nachf.

Heute abend von 5 Uhr ab:
**Frische Blut-
und Leberwurst**
mit Suppe. Carl Jacob.

Heute nachmittag von 5 Uhr ab:
**Frische Blut-
und Leberwurst**
mit Suppe. Johannes Kumm, Predigerstraße.

Kleine Fleischhalle.
Heute, Freitag 5 Uhr:
**Frische Wurst und
Suppe, Schweinefleisch,**
Pfd. 1,10 M., Kotelett, Pfd. 1,30 M.,
sämtliche Wurstwaren. Otto Pichl.

Heute abend von 5 Uhr ab:
**Frische Blut-
u. Leberwurst**
mit Suppe. Otto Schmidt.

Vollfette frische
Büdinge
empfeht billigst, Pfund 40 Pfennig,
Rudolf Lück.

Apfelfinen,
15 Stück 1.- Mark.
Weißholz, Pfund 8 Pfennig,
Blumentohl und Aepfel billigst,
Majestehering.
Adolf Kerth Nachf., Hans Bohne.

Frisch gerösteten
Perlkaffee
(Guatemala),
1/4 Pfund nur 70 Pfennig,
empfeht
F. Wubdorff.

**Hüte,
Mützen**
zu solchen Preisen in größter Auswahl empfeht
Karl Albrecht,
Am Markt 5.

Blanzeng
billig vorrätig.
Benger & Loewy.
Bruteier
(weiße Brandotten), anerkannt beste Winterleger, gibt ab
P. Filter, Gartenhäuser 16.

Gute Ferkel
gibt ab
Frau Hegemstr. Borchart, Monplaisir 3.

**Landwirtschaftl. Verei-
und
Aderbaugewert
Versammlung**
Sonnabend, den 22. März, abends 8 Uhr im Restaurant Knop.
Tagesordnung:
Steuerfragen. — Besprechung über Landgrabenangelegenheiten. — Verteilung von Tabakfamen. — Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

**Kurzschreibverein
Schwedt 1929.**
Die Jahres-Hauptversammlung findet am Sonnabend, den 22. März, abends 8 Uhr im „Schützenpark“ statt.
Der Vorstand.

Schützenhaus-Sichtspiele
Sonnabend und Sonntag 8 Uhr:
Zwei lustige Paramount-Schlager:

Das gewisse Etwas.
Ein feines Lustspiel — eine lustige Warenhausrevolte — Zugusjacht — verliebte Steuermann und Kinde-Passagierin in 7 Akten.
Bankerott
u. denoch 1 Grad, 1 Claque, 1 Mädel. Lustiges Abenteuer in 7 Akten.

**Zum Anlegen und Prüfen
von Blühsaug-Anlagen**
empfeht sich
Fritz Eisner, Dachdeckerstr., staatl. gepr. Blühsaugerzeuger und -Prüfer, Fernruf 140.

Mädchen
zum 1. April oder auch früher gesucht für Haus- und Landwirtschaft.
Frau Beutel, Feldow.

**Rohre
zu Dampfosten,
Koppeldraht**
billig zu haben
Gustav Gerson,
Fernsprechet 141.

Hauswartwohnung
an älteres Ehepaar unter günstigen Bedingungen zu vergeben.
Krüger, Schlossfreiheit 14.

Guterh. Kinderwagen,
15.- Mark, elektrische Hängelampe, 5.- Mark, zu verkaufen. Zu erst. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mehrere starke
Arbeitspferde
stehen zum Verkauf und Tausch.
Jüdenstraße 6.

